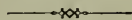


tatus (von einigen Floristen für gleich mit *Cr. banaticus* Heuffl. gehalten, aber von Heuffl. selbst in einem Schreiben vom 14. Mai 1852 für verschieden erklärt), *Hieracium cordatum* (Vuk. *Hier. croat.* 1857), *Hieracium leptcephalum* (Oesterr. botan. Zeitschr.), *Genista heteroacantha* (Oesterr. botan. Zeitschr. und Syll. fl. cr. p. 125), *Oenanthe meifolia* (die Beschreibung folgt in der Fl. Cr., Sl. et Dalm.), *Quercus filipendula* (Oesterr. botan. Zeitschr. 1867), *Genista frutescens* (Syll. fl. cr. p. 124), *Anthyllis atropurpurea* (Syll. fl. cr. p. 122), *Hieracium sphaerophyllum* (Syll. fl. cr. p. 62), *Hieracium brevicaule* (Oesterr. botan. Zeitschr. 1856), *Aster fragilis*, *heterophyllum*, *leiophyllum*, *serratifolius* (Oest. bot. Zeitschr. 1856) u. a.

Schliesslich wären noch jene Formen anzuführen, welchen von verschiedenen Autoren in Anerkennung der botanischen Verdienste Dr. Schlosser's dessen Name beigegeben wurde. Es sind diess folgende: *Hypericum Schlosseri* Reg. Fl. 1853; *Alyssum Schlosseri* Heuffl. und *Sinapis Schlosseri* Heuffl. in lit. 17. Mai 1854; *Pedicularis Schlosseri* Tommasini (*Ped. brachyodonta* Schloss. et Vuk. = *Ped. ochroleuca* Schloss. et Vuk.), *Hieracium Schlosseri* Reichb. fil. Icon.; endlich *Schlosseria heterophylla* Vukot. Oesterr. botan. Zeitschr. 1857. S.



Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XIX.

419. *Trifolium rubens* L. — Auf Bergwiesen, am Saume und im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder. Im mittelung. Bergl. auf dem Sikhegy bei Erlau, bei Verpelét und Vécs und auf den Sárhegy in der Matra; auf dem Spitzkopf in der Magustagruppe; bei Visegrád, Szt. László, Sct. Andrä, auf der Slanitzka bei P. Csaba, ober dem Auwinkel, auf dem Schwabenberg und im Wolfsthal bei Ofen in der Pilisgruppe. Im Bihariageb. auf dem Höhenzuge südlich von Grosswardein und auf den Anhöhen südlich von Buténi. — Nach Kit. It. Marm. auch auf der Debrecziner Landh. in der Nyir und in der Tiefebene bei Egyek nächst Tisza Füred, welche letztere Angabe ich in Zweifel zu ziehen mich berechtigt glaube. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 130—440 Met.

420. *Trifolium alpestre* L. — Auf Wiesen, am Saume und im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder. Im mittelung. Bergl. bei

Parád und auf dem Sárhegy in der Matra, am Nagyszál bei Waitzen, in der Pilisgruppe bei Visegrád, Szt. László, Sct. Andrä, Czobanka, und P. Csaba, auf dem Schwabenberg und Lindenberg (hier auch ästige bei flüchtigem Anblick dem *T. rubens* täuschend ähnliche Exemplare), im Auwinkel und Wolfsthale bei Ofen. Auf der Kecskemeter Landh. sehr häufig auf den Grasfluren bei Pest und in dem Waldrevier zwischen Monor und Pilis. Auf der Debrecziner Landh. bei Nyiregyháza, Bököny, Vajvári, Debreczin. In der Tiefebene bei Egyek nächst Tisza Füred. Im Bihariageb. selten; auf dem Höhenzuge südl. von Grosswardein am südl. Abfalle des Kőbányaberges. — Trachyt, Sandstein, tert., diluv. und alluv. Sand und sandiger Lehm. 95—410 Met.

421. *Trifolium diffusum* Ehrh. — Auf grasigen Plätzen, auf Aeckern, in Holzschlägen und am Saume von Wäldern und Weinärten. Selten. Am Rande des mittelung. Bergl. bei Vörösegyháza zwischen Waitzen und Gödöllő, auf der Kecskemeter Landh. hinter dem Stadtwäldchen nächst der Eisenbahn bei Pest und bei Nagy Körös. In der Tiefebene bei Egyek, auf der Pusztá Hortobágy und auf der Pusztá Mezöhegyes. — Tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—150 Met.

422. *Trifolium medium* L. — Im Gestäude der Waldränder und im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder. Im mittelung. Bergl. in der Matra bei Parád, Verpelét und Vécs und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; auf dem Nagyszál bei Waitzen; auf dem Spitzkopf in der Magustagruppe; bei Visegrád, Szt. László und Sct. Andrä, am Fusse des Piliserberges und auf dem Schwabenberge in der Pilisgruppe. Auf der Kecskemeter Landh. bei P. Csörög, Cinkota, Kis Tárca Kerepes, Monor und Pilis. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Szákoly und Nyir Bátor. In der Tiefebene nach Kit. bei Egyek. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande von Grosswardein bis in das Becken von Belényes, am Rande des Batrinaplateaus ober der Piétra lunga und bei Fenatia nächst Rézbánya; auf dem Vaskoherplateau bei Colecsi, in der Plesiugruppe im Kessel Bratcoá bei Monésa und im Thale der weissen Körös auf den Hügeln zwischen Halmaza und Körösbánya. — Trachyt, Kalk, tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 80—820 Met.

423. *Trifolium sarosiense* Haszl. — Zwischen niederem Eichengebüsch auf den Hügeln bei Hollodu im tert. Vorlande des Bihariagebirges zwischen Grosswardein und Belényes. — Tert. Lehm Boden. 95—180 Met. (Kit. notirt im Iter bih. 94: „*Trif. alpestre* Jacq. ab Oederiano fl. dan. t. 662 diversum. Ad speluncam calcaream supra Rézbánya,“ das ist also bei der Höhle ober Fenatia bei Rézbánya. Ich trug genau an demselben Standpunkte „*Trif. medium*“ in mein Notizbuch ein, habe aber leider an diesem Standorte keine Exemplare dieser Pflanze gesammelt. Es ist mir jetzt nicht unwahrscheinlich, dass das dort vorkommende *Trifolium* das *T. sarosiense* Haszl. ist, welches Kit. des zwanzigstreifigen Kelches wegen als *T. alpestre* bestimmte, während ich dieselbe Pflanze an

Ort und Stelle für *T. medium* hielt. Auch das *Trifolium*, welches ich bei Hollodu sammelte, hielt ich an Ort und Stelle für *T. medium* und erkannte dasselbe erst nachträglich als von diesem verschiedenen und als identisch mit dem von Haszl. inzwischen beschriebenen *T. sarosiense*.)

424. *Trifolium expansum* W. K. — Von mir im Gebiete nur am Theissufer bei Szolnok beobachtet. Allav. 80 Met. — Wird von Kit. und Sadler auf Wiesen bei Szt. Andrä und Waitzen, am Fuss der Matra in Jazygien, dann in der Tiefebene in den Comit. Heves, Bihar und Békés angegeben.

425. *Trifolium pratense* L. — Auf trockenen und feuchten Wiesen durch das Gebiet, von der Tiefebene bis in's Hochgebirge. Der höchst gelegene im Geb. beobachtete Standort am südl. Abfalle der Cucurbeta im Bihariagebirge. — Auf allen im Gebiete vorkommenden Bodenarten. 75—1830 Met.

426. *Trifolium pallidum* W. K. — Auf grasigen Plätzen im Tieflande. Am Westrande des Tieflandes in der Stuhlweissenb. Niederung bei Rétszilás. Am Ostrande des Tieflandes bei Szt. Imre und Szt. Jobb zwischen Grosswardein und Székelyhid, nächst dem Rhedaigarten in Grosswardein und bei Sicula westlich von Boros Jenő. — Auf salzauswitterndem Lehm Boden. 75—130 Met. — (Der Angabe, dass *T. pallidum* auch auf der Kecskemeter Landh., auf Wiesen bei Nagy Körös und selbst in den Strassen dieser Stadt vorkomme (Verh. d. z. b. G. XII. 206), dürfte eine Verwechslung mit irgend einer der im Gebiete von N. Körös gewiss nicht fehlenden aber a. a. O. nicht aufgezählten blassblühenden Kleearten *T. repens* oder *T. hybridum* zu Grunde liegen.)

427. *Trifolium ochroleucum* L. — Auf Grasplätzen, insbesondere entlang den Säumen der Wälder. Im mittlung. Bergl. auf dem Kis Galya und bei Paráđ in der Matra; auf dem Spitzkopf in der Magustagruppe; zwischen Szt. László und Szt. Andrä, bei Pomász und M. Einsiedel und auf dem Schwabenberg bei Ofen. In der Niederung am Westrande des Berglandes bei Csenke nächst der Granmündung. In der Tiefebene sehr selten auf Wiesen bei P. Mezőhegyes. Im Bihariageb. auf dem Höhenzuge südl. von Grosswardein und auf dem Dealul ocalilor nächst Distidiul im Gebiete des Aranyos. — Auf tert. und diluv. Lehm Boden; mit Vorliebe auf der lehmigen Krume, welche sich durch Zersetzung des Trachyts oder thonreicher Kalksteine herausgebildet hat; sehr selten auch auf lehmigem Sandboden. 75—1185 Met.

428. *Trifolium pannonicum* Jacq. — Auf Wiesen, in Holzschlägen und an grasigen Plätzen am Saume und im Grunde lichter Wälder. Im mittlung. Bergl. auf dem Sárhegy bei Gyöngyös und auf dem Kis Galya bei Solymos in der Matra, auf den Bergen bei Waitzen und Szt. Andrä und im Kammerwalde bei Ofen. Auf der Debrecziner Landh. bei Nyir Vasvári und Nagy Károly. Im Bihariageb. bei Grosswardein und häufig in der Randzone des Batrinaplateaus auf den Bergwiesen bei Rézbánya von der Höhle

ober Fenatia bis auf die Piétra lunga; auf dem Vaskóher Kalkplateau am Vervul Ceresilor und in der Plesiugruppe auf der Bratócea. Fehlt auf der Kecskemeter Landh. und in der Tiefebene; dagegen jenseits der Nordgrenze unseres Gebietes auf dem Kiralyút bei Felső Tárkány, bei Tokaj, Kárász, Ilk und weiterhin durch das Beregher und Marmaroser Comitát sehr häufig. — Trachyt, Kalk, diluv. Sandboden. 140—820 Met.

429. *Trifolium angustifolium* L. — In der Matra (Kit. Mscpt. in Pest. Mus. nach Neilr. Aufz. 335). — Nach Baumgarten (Enum. II. 375) im Quellengebiete der weissen Körös südlich von Körösbánya bei A. u. F. Lunkoy und an der nordöstl. Grenze unseres Gebietes in den Com. Krászna und Záránd in Bereiche des Berettyó. Beide Angaben aus pflanzengeograph. Gründen nicht sehr wahrscheinlich, bedürfen dringend einer Bestätigung.

430. *Trifolium arvense* L. — Auf Aeckern, in Holzschlägen, an Eisenbahndämmen, auf trockenen Wiesenplätzen, vorzüglich aber auf spärlich begrastem wüsten Sandhügeln und Sandflächen. Im mittelung. Bergl. bei Gross Maros, Gran, Visegrád, Sct. Andrae, Ofen, Promontor. Auf der Kecskemeter Landh. in ungeheurer Menge und in Gesellschaft einjähriger Bromusarten oft weite Strecken des wüsten Sandbodens bedeckend bei Waitzen, R. Palota, Pest, Soroksar, Alberti, Monor, Pilis, Alsó Dabas und Nagy Körös. Dann auf der Csepelinsel und im Tapiagebiete bei Szecső, Szt. Márton Káta und Nagy Káta. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin und Szákoly. Im Bihariageb. bei Grosswardein, Vaskóh, Campeni, Colesci, Fenatia, Monésa, Nadalbesci, Körösbánya. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Sandstein, tert. diluv. und alluv. Sandboden. 95—380 Met.

431. *Trifolium striatum* L. — Auf dem im Frühling von Grundwasser durchfeuchteten oder überschwemmten und später austrocknenden und salzauswitternden Boden, in der Umgebung kleiner Pfützen, an Wegen und Dämmen, auf Viehweiden und Aeckern. Am Saume des mittelung. Bergl. bei Sct. Andrä und am Fusse der Matra. Auf der Kecskemeter Landh. bei Pest. In der Tiefebene in den Comitaten Heves, Békes, Csongrad und Bihar, namentlich in der Theissniederung bei Abony, Szolnok, Tisza Rof und Tisza Beő und am Ostrande der Tiefebene bei Farnos, Csolhaj und Nagy Kágya nächst Székelyhid, Tárjan bei Grosswardein und Buteni an der weissen Körös. — Trachyt, tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—160 Met. — (Auf feuchtem sandigen Boden in der Nähe von Lachen, wo diese Kleeart in unserem Florengebiete nicht ungerne vorkommt, sind die bogig aufsteigenden Stengel in der Regel von Grund aus ästig und zwar so, dass die unteren Aeste die längsten, die obersten die kürzesten sind. Gewöhnlich stehen die Aehrchen, welche diese langen unteren Seitenäste abschliessen, einzeln oder gepaart dicht über dem Stützblatte, manchmal ist aber an üppigen Exemplaren das eine oder andere Aehrchen auch von dem Stützblatte entfernt und gestielt.

Solche üppige Exemplare wurden von den Autoren als *T. conicum* und von Seringe in DC. Prodr. als *T. Kitaibelianum* beschrieben.)

432. *Trifolium fragiferum* L. — Auf grasigen Plätzen an den Ufern der Flüsse und stehenden Gewässer, auf Viehweiden, an Strassenrändern und in den Gräben längs den Eisenbahndämmen, vorzüglich dort, wo der Boden der Inundation und Beschlämmung ausgesetzt ist, oder durch Grundwasser im Frühling durchfeuchtet wird und dann im Hochsommer Salze auswittert. Am Saume und in den Thälern des mittlung. Bergl. bei Gran, Sct. Andrä, Ofen und Promontor, am Velenczer See und bei Stuhlweissenburg. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Waitzen, Pest, Ecser, Monor, Pilis, Sári, Alsó Dabas, Nagy Körös. Im Tapiogebiete bei Szt. Márton Káta. In der Tiefebene oft massenhaft auf dem ausgetrockneten Schlamme an der Theiss, Zagyva, Berettyó etc. bei Poroszló, Szolnok, Szegedin, Kisujszállás. Auf der Debrecziner Landh. bei Debreczin. In den Thälern des Bihariageb. bei Grosswardein, Belényes, Vaskóh und Buteni. — Trachyt, tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. Scheut auch nicht den salzauswitternden Boden. 75—315. Met.

433. *Trifolium vesiculosum* Savi. — Auf grasigen Plätzen an Flussufern, auf Aeckern. Am Fusse der Matra bei Gyöngyös. In der Tiefebene bei Jakoháalom nächst Jászbereny, bei Tisza Földvár und Szolnok an der Theiss und im Com. Békes. — Diluv. und alluv. Lehm Boden. 75—120 Met.

434. *Trifolium montanum* L. — Auf Wiesen. Im mittlung. Bergl. bei Paráđ und auf dem Sárhegy in der Matra, am Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe bei Szt. László, am Dobogókő, im Auwinkel, am Schwabenberg und im Wolfsthale bei Ofen und auf dem Cerithienkalkplateau ober Tetény. Auf der Csepelinsel. Auf der Kecskemeter Landh. bei R. Palota, Czinkota, Kis Tárca, Pest, Soroksar und in dem Waldrevier zwischen Monor und Pilis. Auf der Debrecziner Landh. bei Nyiregyháza, Bököny und Szákoly. Im Bihariageb. bei Grosswardein auf den Höhen südlich vom Bischof- und Felixbade, am Rande des Batrinaplateaus ober der Höhle bei Fenatia und ober der Piétra lunga hinter Rézbánya; in der Plesiu-gruppe ober Monésa gegen die Dinésa zu; in der Vulcangruppe auf dem Plateau des Suprapiétra Poenile bei Vidra und im Thale der weissen Körös auf den Hügeln bei Halmaza. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm und Sand. 95—1140 Met.

435. *Trifolium repens* L. — Auf Wiesen, an grasigen Plätzen an Flussufern, Wegen und Dämmen, auf Viehweiden und auf Aeckern. Paráđ, Waitzen, Gran, Visegrád, P. Csaba, Ofen, Velenczer See, Stuhlweissenburg, Pest, Steinbruch, Monor, Pilis, Jász Apáti, Tisza Füred, Szolnok, Szegedin, Kisujszállás, Debreczin, Grosswardein, Belényes, Petrani, Savoieni, Scei, Vaskóh, Petrosa, Rézbánya. Die höchst gelegenen im Geb. beobachteten Standorte im Rézbányaer Zuge des Bihariagebirges bei der Stăna Scevéa und an dem Saumwege, welcher über den Dealul boului an der Südseite der Cucur-

beta vom Körösthale in das Aranyosthal hinüberführt. — Auf allen im Gebiete vorkommenden Bodenarten. 75—1640 Met.

436. *Trifolium pallescens* Schreb. — Auf feuchtem Glimmerschieferschutt an einer einzigen Stelle des Rézbányaerzuges im Bihariagebirge, nämlich in der Fundul isvorului, einem schattigen wüsten Grunde an der Nordseite des Kammes, welcher den Vervul Biharii mit der Cucurbeta verbindet. — Schiefer. 1430 Met.

437. *Trifolium hybridum* L. — Auf sumpfigen Wiesen, in den Gräben am Rande der Eisenbahndämme und Wege, an Fluss- und Bachufern. Am Saume und in den Thälern des mittell. Bergl. bei Erlau, Nána, Csév, Sct. Andrá, Ofen, Stuhlweissenburg. Auf der Kecskemeter Landhöhe auf den Sumpfwiesen entlang dem Rakosbache bei Pest und bei Alberti; auf der Debrecziner Landh. bei Debreczin und Bogat. Im Bereiche des Bihariageb. bei dem Felixbad nächst Grosswardein und massenhaft auf den Wiesen bei Savoieni und Scei im Becken von Belényes. Tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 95—200 Met. — (Die Angabe in der Oe. botan. Zeitschr. XIV. 185, dass *T. elegans* Savi bei dem Felixbade nächst Grosswardein vorkomme, ist offenbar unrichtig und ist ohne Zweifel auf zartere so häufig für *T. elegans* Savi gehaltene Exemplare des *T. hybridum* zu beziehen, welch' letzteres allerdings an dem angeführten Standorte bei Grosswardein vorkommt. Das echte von Koch, sowie von Gren. et Godr. vortrefflich charakterisirte mir in zahlreichen Exemplaren vorliegende *T. elegans* Savi ist eine von *T. hybridum* L. ganz bestimmt verschiedene Pflanze, welche in Frankreich und Italien sehr verbreitet ist, dort, wie es scheint, unser *Trif. hybridum* vertritt und deren nächstgelegener und nördlichster mir bekannt gewordener Standpunkt die Gegend von Brescia ist.)

438. *Trifolium angulatum* W. K. — Auf feuchten Wiesen und an grasigen Plätzen, in Gräben, an Flussufern, insbesondere an den im Frühlinge inundirten später salzauswitternden Stellen. Auf der Kecskemeter Landh. sehr selten und nur an einer einzigen Stelle bei Pest; häufiger in der Tiefebene in den Comitaten Heves, Békés, Bihar etc, namentlich bei Abony, Egyek bei Tisza Füred, Szolnok, Tisza Rof, Tisza Beö, Halász und Nagy Kágyia bei Székelyhid. — Diluv. und alluv. Lehm Boden. 75—95 Met.

439. *Trifolium parviflorum* Ehrh. — Auf den im Frühlinge von Grundwasser durchfeuchteten oder überschwemmten später austrocknenden und salzauswitternden Boden, gewöhnlich in Gesellschaft von *Bupleurum tenuissimum* und *Plantago tenuiflora*. Auf der Kecskemeter Landhöhe selten und nur an einer einzigen Stelle bei Pest. In der Tiefebene dagegen ziemlich häufig an der Zagyva bei Szolnok und von da über Abony und Tapio Szelle durch Jazygien und Cumanien bis an den Fuss der Matra bei Gyöngyös, dann jenseits der Theiss bei Török Szt. Miklos und Kisujszállás, auf der Puszta Hortobagy und im Comitate Békés. — Diluv. und alluv. Lehm Boden. 75—95 Met.

440. *Trifolium laevigatum* Desf. — An ähnlichen Standorten wie die frühere Art und gewöhnlich in Gesellschaft von *T. angulatum*, *T. striatum* und *Peucedanum officinale*. In der Tiefebene in den Comitaten Heves, Békés und Csongrad namentlich bei Tisza Füred, Tisza Beő, Tisza Rof, Szolnok und Abony in der Theissniederung und am Ostrande der Tiefebene bei Farnos und Nagy Kágya nächst Székelyhid. — Diluv. und alluv. Lehm Boden. 75—95 Met.

441. *Trifolium minus* Sm. (*T. filiforme* DC. und Koch, nicht L.) — Auf feuchten Wiesen. Im Gebiete sehr selten und von mir nur an wenigen Standorten, nämlich bei Szt. Andrä in der Pilisgruppe und auf den Wiesen längs der schwarzen Körös bei Savoyeni, Belényes und Petrani beobachtet. — All. Sand- und Lehm Boden 100—200 Met. — (Ob das von Kit. in Add. 317 aufgeführte „*T. filiforme* in pratis humidis ad Sz. Jobb Cetus. Bihar.“ hieher oder zu dem echten *T. filiforme* L. oder vielleicht zu den in dem gleichen Landstriche von Janka angegebenen *T. patens* Schreb. gehört, wage ich nicht zu entscheiden.)

442. *Trifolium patens* Schreb. — Nach Janka am Ostrande des Tieflandes „auf salzhaltigen Wiesen um Székelyhid gegen Nagy Kágya zu.“

443. *Trifolium procumbens* Schreb. (*T. Schreberi* Jordan, *T. agrarium* L. nach Gren. et Godr., *T. procumbens* b. *minus* Koch.) — Auf Aeckern, an den Böschungen der Eisenbahndämme, in Holzschlägen und auf trockenen sandigen Wiesen. Nána, Gross Maros, Gran, Visegrád, Szt. Andrä, Ofen, Pest, Debreczin, Grosswardein. — Diluv. Sand- und sandiger Lehm Boden. 95—440 Met.

444. *Trifolium campestre* Schreb. (*T. procumbens* α. *majus* Koch.) — Im Gebiete sehr selten. Von Vrabélyi im Bereiche der Matra, von mir im Bereiche der Pest-Ofener Flora gesammelt; doch ist mir der nähere Standort nicht mehr erinnerlich. — Mit „*T. campestre*,“ welches Kit. in Add. 317 „in pratis humidis Cetus. Bihar.“ und mit „*T. campestre* L.,“ welches Janka auf „salzhaltigen Wiesen um Székelyhid gegen Nagy Kágya zu“ angibt; dürfte gleichfalls das *T. campestre* Schreb. gemeint sein und in letzterem Falle die Angabe des Autornamens „L.“ nur auf einem Versehen beruhen.

445. *Trifolium aureum* Pollich. (*T. agrarium* Schreb.) — Auf Wiesen, in Holzschlägen und auf grasigen Plätzen im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder. — Im mittlung. Bergl. in der Pilisgruppe bei Szt. László, Maria Einsiedel und im Wolfsthal bei Ofen. Auf der Kecskemeter Landh. auf den trockenen mit *Pollinia* bestockten Grasfluren bei Pest; auf der Debrecziner Landh. bei Vajvári und Debreczin. Im Bihariageb. auf den Bergwiesen des Dealul vetrilor und ober der Piétra lunga bei Rézbánya. — Trachyt, Sandstein, tert. und diluv. Sand, seltener auf Kalk. 95—820 Met.

446. *Dorycnium suffruticosum* Vill. Auf felsigen Bergrücken und Bergabhängen, auf Wiesen und trockenen grasigen Plätzen, welche in die Hoch- und Niederwälder eingeschaltet sind. Im mittlung. Bergl. am Fusse des Nagyszál bei Waitzen, in der Pilisgruppe auf dem Visegráder Schlossberg, im Auwinkel, am grossen und kleinen Schwabenberg und am Spissberg bei Ofen, auf dem Cerithienkalkplateau bei Tetény; in der Vertésgruppe auf den Felsen bei Gánt im Weissenb. Com. — Trachyt, Kalk, Dolomit, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—380 Met.

447. *Dorycnium herbaceum* Vill. — Auf Wiesen, an grasigen Plätzen am Saume und im Grunde lichter Wälder. Im mittlung. Bergl. auf dem grossen Aegydiusberg bei Erlau, in der Matra bei Paráđ und auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; in der Pilisgruppe am Piliserberg, zwischen M. Einsiedel und dem Leopoldifelde und auf den feuchten sandigen Wiesen bei der Pulvermühle ober Alt-Ofen. Auf der Kecskemeter Landh. sehr häufig auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren entlang dem Rakosbache bei Pest. Im Bihariageb. auf den Höhen bei Grosswardein südlich von Felixbad und Bischofabad, auf dem tert. Hügellande am Fusse des Rézbányaer Zuges und Petrosaer Zuges im Becken von Belényes bei Pojen nächst Petrosa und im Thale bei Fenatía; auf dem Vaskóher Plateau zwischen Vaskóh und Colesci, in der Pilisgruppe bei Nadalbesci am Südfusse des Plesiu; im Thale der weissen Körös auf den tert. Hügeln bei Halmaza und in der Hegyesgruppe zwischen Chisindia und der Chiciora südöstl. von Buteni. — Trachyt, Kalk, Sandstein, tert. und diluv. Lehm und Sand. 95—400 Met. — (*Dorycnium diffusum* Janka Oest. b. Z. XIII, 314 ist mit *D. herbaceum* Vill. identisch. Ich besitze durch die Güte des Autors Exemplare des *D. diffusum* von dem Originalstandort, nämlich den Wiesen der Pusztá Kügy nördlich von Bihar zwischen Grosswardein und Diószeg und habe diese Exemplare auf das sorgfältigste mit *D. herbaceum* Vill., das ich in der Flora von Pest-Ofen, im Bihariageb. am Hermannskogel bei Wien, im Val di Non, dann bei Bozen, Roveredo und zahlreichen anderen Punkten Südtirols selbst gesammelt habe, und welches mir von Salona und Ragusa in Dalmatien, von den Euganaeen, aus dem Tessin und insbesondere auch von dem Villarsischen Standorte in Savoyen¹⁾ vorliegt, verglichen. Der vordere Rand der Fahne ist auch bei diesem unzweifelhaften *D. herbaceum* Vill. stumpf und bald mehr bald weniger gestutzt, ja mitunter sogar schwach ausgerandet und die beiden seitlichen Ränder sind oberhalb der Mitte etwas ausgeschweift und dann gleichmässig gegen die Basis zusammengezogen, so dass die ganze Fahne beiläufig die Umrisse einer Geige zeigt; wenn sie an den Seitenrändern auch bei weitem

¹⁾ Ich verdanke zahlreiche Exemplare in Blüthe und Frucht Herrn Prof. Huguenin in Chambéry, welcher auf der den Exemplaren beigegebenen Etiquette bemerkt „très commune à Apremont, près Chambéry, localité indiquée par Villars.“

nicht so stark eingeschnürt und dann unterhalb der Einschnürung wieder nicht so stark verbreitert ist, wie die grössere Fahne des *D. suffruticosum* Vill. — Wenn die französischen Autoren von der Fahne des *D. suffruticosum* Vill. sagen: „Etendard à limbe étalé, un peu plus long que large, apiculé, contracté au-dessus de l'onglet presque aussi large que lui, mais atténué en coin à la base“ und von jener des *D. herbaceum* Vill. angeben „Etendard à limbe peu étalé, obtus, non apiculé, non séparé de l'onglet par un rétrécissement, mais se prolongeant uniformément en un onglet aussi large que lui et cunéiforme à sa base,“ so geschieht es wohl nur, um den Gegensatz dieser beiden, übrigens auch sonst gar nicht zu verwechselnden *Dorycnium*-Arten recht markirt hervortreten zu lassen. In Wirklichkeit ist aber diese Darstellung nur für *D. suffruticosum* Vill., nicht aber für *D. herbaceum* Vill. ganz zutreffend und der Wahrheit entsprechend wäre es zu sagen:

D. suffruticosum: Fahne an den Seitenrändern deutlich und stark eingeschnürt, vor der Einschnürung aufgebogen und vorne etwas bespitzt.

D. herbaceum: Fahne an den Seitenrändern seicht eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung wenig aufgebogen, vorne stumpf oder gestutzt, nicht bespitzt.

In Betreff der Grössenverhältnisse stimmen die von Janka bei Bihar gesammelten Exemplare auf das genaueste mit dem echten *D. herbaceum* Vill. überein. Die Fahne ist bei den Exempl. von Bihar gradeso wie bei jenen aus anderen Gegenden 4—5^{mm} lang und 1.5—2^{mm} breit und auch die Kelche und Kelchzähne zeigen an allen mir vorliegenden Exemplaren genau dasselbe absolute und relative Längen- und Breitenverhältniss. Im Zuschnitte und in der Grösse der Blätter, so wie in der Behaarung der Blätter, Stengel und Kelche stimmen die Exemplare von Bihar gleichfalls genau mit den Exemplaren des *D. herbaceum* Vill. aus anderen Gegenden überein. Die Blätter der mir vorliegenden Janka'schen Exemplare sind nämlich genau so, wie bei dem Villarsischen *D. herbaceum* nicht grauseidig, sondern grün und mit zerstreuten abstehenden Haaren besetzt und es ist unrichtig, wenn dem *D. difusum* in Neilr. Diagn. 37 anliegende Behaarung zugeschrieben und angegeben wird, dass sich dasselbe durch dieses Merkmal von *D. herbaceum* Vill. unterscheide.)

Berichtigung. Im Hefte 12 J. 1868 soll es: Seite 387 Zeile 24 statt 1^{mm} richtiger 5^{mm} und Seite 387 Zeile 37 statt *monspelica* richtiger *monspeliaca* heissen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 5-13](#)